**Resümee zum GIS-Day**

Im Folgenden habe ich mein Resümee zum GIS-Day ausformuliert. Zwecks der Struktur sind die angesprochenen Punkte jeweils zweigeteilt. Zunächst gebe ich meine Beobachtungen zum konkret angesprochenen Punkt, der Unterüberschrift, wieder und thematisiere insbesondere den studentischen Workshop. Danach ziehe ich daraus Schlussfolgerungen, inwiefern ich von dieser Veranstaltung für meinen eigenen, künftigen Unterricht bzw. das Leiten eines GIS-Day-Workshops profitiert habe und was ich gerne anwenden würde.

**1. Interaktive Vorträge**

Der erste auffällige Punkt am GIS-Day war für mich definitiv die interaktive Art und Weise, wie die Vorträge gehalten und geführt wurden. Besonders sticht hier heraus, wie die Workshops Übungen enthielten. Keiner der besuchten Workshops, weder die von Professionellen noch von Studenten geführten, blieb bei einem bloßen Theorievortrag, sondern ließ die Schüler und Zuhörer gleich im entsprechenden Bereich eine Übung absolvieren. Diese Übung wurde von den Vortragenden begleitet und kommentiert.

Zum beobachteten Studenten-Workshop: Sehr gut war hierbei, dass der gesamte Vortrag von Suchaufgaben und –übungen auf Tablets begleitet wurde. Allerdings fand der Workshop auf dem Gang statt, und der allgemeine Lautstärkepegel ertränkte die leisen Stimmen der Studenten regelrecht. Dies hatte zur Folge, dass ab der Mitte des Workshops viele Schüler nicht mehr der Übung folgten, sondern vom Thema abkamen.

Für meinen eigenen GW-Unterricht nehme ich hiervon mit, praktische Übungen in meinen Unterricht miteinzubauen. Der Mensch merkt sich mehr, wenn er es auch selbst tut. Dabei habe ich auch als Ziel, möglichst viele verschiedene Unterrichtsmethoden einzubauen, um unterschiedliche Lerntypen auf mehrere Arten anzusprechen. Dadurch bleibt möglichst viel vom Stoff erhalten.

**2. Einsatz von Neuen Medien**

Wie bereits angesprochen, wurden verschiedenste Geräte eingesetzt. Beispiele hierfür sind Tablets, Handys und Laptops. Auch die Präsentation erfolgte anhand Powerpoint-Präsentationen mit vielen visuellen statt schriftlichen Inhalten. Durch den Einsatz der verschiedenen Medien, und auch das Bereitstellen besagter Geräte zur Mitarbeit für die Schüler und Zuhörer, konnte Aufmerksamkeit erweckt werden. Diese Art von Vortrag ist zeitgemäß und vermittelte Alltags-Relevanz für alle Teilnehmenden.

Zum beobachteten Studenten-Workshop: Die ständige Begleitung der Informationen durch die Tablet-Arbeitsaufträge war aus den gerade dargelegten Gründen sehr positiv. Hier wurde auf verschiedenen digitalen Karten gearbeitet, die auch für die Schüler schnell und gratis zum privaten Gebrauch erhältlich sind.

Für meinen eigenen GW-Unterricht nehme ich hiervon mit, viel mit Technik und alltagsgebräuchlichen Geräten zu arbeiten. Insbesondere Handys sind zurzeit das Medium Nummer 1, welches die Schüler für längere Zeit jeden Tag gebrauchen. Hier schlummert großes Potential für verschiedenste Internet-Dienste und Programme zum Fach. Allerdings bringt dies die Gefahr mit sich, dass die Schüler abschweifen und ihre Aufmerksamkeit vom Unterricht abkommt. Hier gilt es also, die richtige Balance zu finden.

**3. Bezug zum Lebensraum der Schüler**

Dieser letzte Punkt ist auch eine relevante Beobachtung, da sowohl die studentischen Workshops als auch die professionellen Workshops stark die Umgebung der Schüler fokussierten. Dies geschah beispielsweise durch Aufträge, die im Nahraum um die jeweiligen Schulen herum platziert waren. Andere konzentrierten sich auf die Linzer Innenstadt bzw. die Umgebung des Hauptbahnhofs, wo der GIS-Day stattfand.

Für meinen eigenen GW-Unterricht nehme ich hiervon mit, die Umgebung des täglichen Lebens der Schüler zu besprechen. Hier befinden sich einerseits Anknüpfungspunkte an das Leben der Schüler, und vermittelt andererseits mehr Relevanz für ihren Alltag.

**Abschließende Stellungnahme zum GIS-Day**

Alles in allem war der GIS-Day eine interessante Erfahrung. Einerseits sprachen mich die Inhalte an, wie beispielsweise auch die praktische Nutzung von GI-Systemen wie DORIS, und der Vergleich zu verbreiteten Programmen wie Google Maps. Andererseits war der Besuch auch aus fachdidaktischer Sicht sehr zu empfehlen, da ich einige wichtige Erkenntnisse über den GW-Unterricht und verschiedene Unterrichtsmethoden und –mittel gewonnen habe.